

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 197.

Halle, Mittwoch den 25. August

1858.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. Aug. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Steuer-Controleur, Steuer-Inspector Busch zu Laucha, im Kreise Quersfurt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der Geheime Ober-Baurath Stüler hat am 20. Tegernsee verlassen und sollen bereits, dem Vernehmen nach, die Vorbereitungen zur Rückreise Ihrer Majestäten, für Ende dieses Monats getroffen werden. Nach der „N. Pr. Sig.“ werden der König und die Königin am 30. d. von dort abreisen und am 2. Septbr. in Sanssouci ein treffen.

Heute (Montag) Vormittag 11 Uhr beehrien Ihre Majestät die Königin Victoria Berlin mit einem dritten Besuche. Voran fuhr ein königlicher Stallmeister, in dem ersten Wagen die Königin Victoria, die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und der Prinz von Preußen, gefolgt durch den Prinzen-Gemahl und den Prinzen Friedrich Wilhelm. Der Besuch galt diesmal ausschließlich der Besichtigung der Stadt. Das Publikum hatte sich in allen Straßen, welche der Zug durchfuhr, wiederum zahlreich eingefunden und begünstigte die Königin und ihren Gemahl mit lauten Zurufen. Eine große Anzahl von Häusern waren mit der Allianzfanne geschmückt. Die Königin Victoria kehrte mit der Prinzessin Friedrich Wilhelm bereits wieder um 1 Uhr mit einem Separatrain nach Potsdam zurück. Der Prinz von Preußen wird bis Abends hier verweilen und mehrere Vorträge entgegennehmen.

Ein großes Fest, welches den Berlinern zugebracht war, ist leider mit so manchem Anderen von dem Programm der Festlichkeiten verschwunden, die man bei der Gegenwart S. Maj. der Königin von England am Preussischen Hofe erwartete. Es war nämlich ein großartiger Corso im hiesigen Tiergarten projectirt und die Einzelheiten desselben bereits festgesetzt worden. Diese Pläne mussten jedoch aufgegeben werden, da man darauf hinwies, daß unter den obwaltenden Verhältnissen der Incognito-Charakter des Besuchs der Königin festgehalten werden mußte, welcher derartige Dotationen ausschließt.

Der Minister des Innern hat jüngst verfügt, daß die älteren Bestimmungen über Denunciantenanteile von Geldstrafen durch die neue Strafgesetzbuch nicht aufgehoben sind. Eine andere Verfügung desselben Ministers spricht über die Unzulässigkeit der Beschlagnahme von Nebenverdienstgeldern der Strafgefangenen zur Unterhaltung ihrer Angehörigen. Auch darf den Lehrern an Strafanstalten Miethbesitzschädigung und freie Wohnung nach dem Normaletat nicht gewährt werden.

Bekanntlich ist es Pflicht der Lokal-Polizeibehörden, mindestens einmal in jedem Jahre bei sämmtlichen Gewerbetreibenden eine Revision der Maße, Waagen und Gewichte abzuhalten. In Folge der seit dem 1. Juli in's Leben getretenen Gewichts-Veränderung sind die Behörden jetzt darauf hingewiesen worden, daß in diesem Jahre die Revision eine um so größere Bedeutung habe, daß daher alsbald zu derselben zu schreiben und bis spätestens zum 1. November den Landrathsämtern über den Ausfall derselben zu berichten sei.

Eisenach, d. 23. Aug. Heute ist der König der Niederlande bei dem Großherzog. Hofe in Wilhelmshthal zum Besuch eingetroffen.

## Frankreich.

Paris, d. 22. Aug. Bei Ankunft des Kaisers gegen halb 8 Uhr Abends in St. Cloud hat ein feierlicher Empfang nicht Statt gefunden, und zwar auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers, bei dem im Laufe des Vormittags telegraphisch über Empfang oder Nicht-Empfang angefragt worden war. Nach dieser endlosen Reihe von Festlichkeiten, Banketten, Bürgermeistern- und Bischofs-Reden, welche längs der ganzen Reise hinweg, konnte man dem kaiserlichen Paare wohl keine erwünschtere Aufmerksamkeit erzeigen, als es in aller Stille beimfahren zu lassen. Die Gesuche, welche von jeder Stadt, ja, von jedem Dorfe, durch welche der Kaiser kam, eingereicht wurden, sol-

len zahllos sein. Man kann wenigstens dem bretagneischen Volke nicht nachsagen, daß es die seltene Gelegenheit, etwas zu verlangen, unbenutzt hat vorübergehen lassen. Man hat bereits berechnet, daß, wenn man auf alles eingehen wollte, was man nur von Seiten der einzelnen Gemeindebehörden (also jedes individuelle Gesuch ausgeschlossen) verlangt, die hierzu nöthigen Summen beinahe um das Dreifache das Budget des Kaiserreichs überschreiten würden. Ein langes Verzeichniß von Ehrenlegions-Kreuzen, welche aus Veranlassung dieser Reise ausgeheilt werden sollen, ist bereits aufgestellt und soll dieser Tage von dem Kaiser unterzeichnet werden.

Die Pariser Konferenz, welche ihre Arbeiten, wie früher schon gemeldet, am 19. d. M. geschlossen, hat nur die Frage der Donauschiffahrt erlerbt, die Frage der Donaumündungen aber und der Donauschiffahrtsakte nicht gelöst. Nichtsdestoweniger betrachtet der Pariser „Moniteur“ das Werk des Pariser Friedensvertrages von 1856 nunmehr als „vollendet“. Das amtliche Organ der französischen Regierung enthält nämlich eine Note, worin mitgetheilt wird, daß die Frage wegen der Donaumündungen allerdings noch nicht gelöst, auch die Donauschiffahrtsakte von der Konferenz nicht genehmigt worden sei; da es sich hierbei jedoch nur um materielle Hindernisse handle, so könne das Werk des Pariser Friedensvertrages als vollendet betrachtet werden. Das Friedenswerk vollendet, und doch noch zwei Hauptfragen ungelöst, und die eine angehängt geordnete so gelöst, daß sie mehr als eine Gelegenheit zu Streitigkeiten und neuen Vermittelungen darbieten wird!

Aus England schreibt man: „Von allen Seiten, in Alderney, Guernsey und Jersey, wird fortwährend gerüstet, und die Fortifications-Arbeiten sind sehr stark. Die Lords der Admiralität befinden sich in diesem Augenblicke in Alderney und drängen dort die Arbeiten im Hafen vorwärts. In Guernsey werden die 33pfündigen Kanonen durch 63pfündige ersetzt, mit einem Worte: man antwortet auf Cherbourg durch freundliche Gräße wie durch Vorsichtsmassregeln.“

## Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Aug. Die „Times“ findet, wie schon angedeutet, das Bombardement von Dschebbah durchaus nicht in der Duldung. Sie schreibt: „Wir verzeihen den Verzicht, welchen wir auf telegraphischem Wege erhalten haben; allein wir können nicht umhin, zu bemerken, daß, nach dem, was bis jetzt vorliegt, wir nicht wissen, was wir zu der Sache sagen sollen. So viel ist vollkommen klar, daß, wenn zu der Zeit, wo das Blutbad angerichtet worden war, Capitain Pullen seine Geschütze gegen die verbrecherische Stadt gekehrt und so die Mörder gewissermaßen mit noch blutigen Händen ergriffen hätte, die Meinung der civilisirten Welt die extremsten Schritte, die er etwa gethan haben möchte, gut heißen haben würde.“

Ein Bombardement Dschebbah's in dem Augenblicke, wo die Häuser des englischen und französischen Konsuls noch von dem warmen Blute ihrer Bewohner geröthet waren, würde eine begreifliche und zu rechtfertigende That gemessen sein, und Capitain Pullen hätte sich den Ruf eines energischen und kräftigen Offiziers erworben. Doch was für ein Verfahren hat man in Wirklichkeit befolgt? Der britische Dampfer segelte ab, und als die Sache zur Kenntniß der englischen Regierung gebracht worden war, appellirte diese an Konstantinopel. Die türkischen Behörden kamen unserer Gemüthungs-Forderung im aufrichtigsten Geiste entgegen. Sie ernannten sofort einen außerordentlichen Kommissar, der sich nach Dschebbah begeben sollte, eigens zu dem Zwecke, die Anrührer und Mörder in gebührender Weise zu bestrafen. Konnten sie etwa mehr thun, und konnten wir etwa mehr verlangen? Der zur Ausführung der Beschlüsse der türkischen Regierung auserkorene Offizier war kein unbedeutender Mann, sondern Ismail Pascha, der Held von Kalasat. Es unterliegt durchaus keinem Zweifel, daß es der türkischen Regierung völlig Ernst mit der Sache war und daß sie alle Mörder von Dschebbah, deren sie habhaft werden konnte, gehängt haben würde.“ — Auch der „Economist“ nimmt von der Beschiesung Dschebbah's Anlaß, die unverant-

wortliche Art zu rügen, wie die Autorität der Pforte von ihren „Freunden“ mit Fug und Recht getreten wird. „Was würde man in England dazu sagen“, fragt er, „wenn der Kaiser Napoleon, nachdem wir englische, eines Frevels gegen Franzosen angeklagte Unterthanen verhaftet, vor Gericht gestellt und verurtheilt, Dover bombardirt, weil wir sie vor 36 Stunden, nachdem er es gefordert, nicht hinge- richtet hätten?“

Die Direktoren der atlantischen Telegraphen-Compagnie veröffentlichen folgende Nachricht, die sie gestern aus Newfoundland erhalten haben; und welche zur Beruhigung aller derjenigen dienen wird, welche unter den Passagieren auf dem Ocean Freunde oder Verwandte haben. „Die „Europa“ und die „Arabia“ sind gegen einander gefahren. Eines der beiden Schiffe wurde nach St. Johns in Newfoundland gebracht. Kein Verlust an Menschenleben. Alle wohl.“ — Die Direktoren sandten darauf gestern Abend um 5 Uhr eine Depesche nach Newfoundland, worin sie sich Näheres erbit- ten, und um 7 1/2 Uhr Abends traf folgende telegraphische Antwort ein: „Die „Arabia“ hatte einen Zusammenstoß mit der „Europa“ vor dem Cap Race am vorigen Sonnabend. Die auf der Fahrt nach Newyork befindliche „Arabia“ unbedeutend beschädigt. Die „Euro- pia“ verlor Bugspriet und Schaft; Hintertheil led. Sie bleibt in St. Johns in Newfoundland, 10 Tage vom 16. an. Die „Persia“ holt in St. Johns Felleisen und Passagiere ab. Kein Verlust an Leib oder Leben.“ — Die „Times“ glaubt, daß das Frage- und Antwortspiel quer über den Ocean keine 2 1/2 Stunden dauern werde, sobald die Maschinerie in gehörigem Gang ist.

**London, d. 23. August.** (Tel. Dep.) Wie die „Morning- Post“ meldet, wird der Herzog von Malakow sich nächstens mit einer Verwandten der Kaiserin Eugenie vermählen. — Die „Times“ stellt heute in einem größeren Artikel die Forderung auf, die Westmächte möchten die Geldverschwendung des türkischen Sultans zügeln.

### Rußland und Polen.

**Petersburg, d. 22. August.** (Tel. Dep.) Ihre Kaiserlichen Majestäten haben heute früh die Reise durch das Reich über Zwer und Moskau nach Warschau angetreten.

### Türkei.

**Konstantinopel, d. 14. August.** Lord Stratford de Redcliffe ist hier angekommen und hat seine Aufwartung beim Sultan gemacht. — Um die Armee von vielen fremden unfähigen Officieren, welche die Revolution hierher verschlagen hat, zu säubern, sollen alle Polen, Ungarn u. s. w. sich einem Examen unterwerfen. Es wird da- durch ein großer Theil brotloser Menschen nach Pera geworfen. Da- gegen haben viele Kerle vor kurzem Anstellung erhalten und sind nach den Provinzen zur Rekrutenausbildung beordert worden. — Auf dem Gebiete der Gesetzgebung ist durch die Ausgabe eines Gesetzbuchs ein namhafter Fortschritt geschehen. Die Gesetze über das Eigenthum sind durch eine zu diesem Zwecke eigens niedergesetzte Commission von Rechtsgelehrten codificirt worden; das Erbrecht wurde bei diesem An- laße erweitert und manche andere zweckmäßige Modification eingeführt. Der Sultan functionirte das Werk und dasselbe ist gegenwärtig in der Staatsdruckerei veröffentlicht worden. — Berichte aus Bengazi vom 29. Juli melden, daß die Sterblichkeit dort täglich die Zahl von zehn übersteigt und von Zeit zu Zeit auch neue Pestfälle vorkamen. Wie dem „Pays“ von hier berichtet wird, war die Commission, welche die Pforte zur Beobachtung der Seuche nach Bengazi geschickt hatte, zurückgekehrt und hatte ihren Bericht an die Regierung erstattet. Es geht daraus hervor, daß die herrschende Krankheit in der That die Pest ist. Die Epidemie hat Bengazi überschritten und sich auf vier oder fünf Districte ausgedehnt, namentlich auf den kleinen Hafen von Derna, dessen Bevölkerung 12—15,000 Einwohner beträgt.

In der Herzogowina sind mehrere Mubrie abgesetzt worden, und zwar von Toccia, Ciarnika und Duono. Sie machten sich der Bedrückung der Christen schuldig. Wassil Pascha verfährt in seinem Amte als Commissar der Pforte mit großer Gerechtigkeit und hat sich bereits die Sympathien der Bevölkerung erworben. — In Folge des Vorfalles bei Podgorika hat die Pforte die Verhaftung von 30 Hauptlingen dieses Dretes angeordnet, die unter Bedeckung nach Sku- tari abgeführt wurden, um einer förmlichen Untersuchung unterzogen zu werden, ob sie den Waffenstillstand gebrochen und das Montene- grinische Gebiet verlegt haben. Auch Fürst Danilo wird zum Scheine den Woiwoden Novizza Cerowitsch wegen der in Kolaschin verübten Unthaten einer Untersuchung unterziehen, obwohl diese Expedition auf ausdrücklichen Befehl von Cetintze aus stattgefunden hat. Den Tür- kischen Behörden dürfte es nicht unlieb sein, daß die unbezähmbaren Bewohner jenes Dretes, jeder Neuerung feindsich, einmal eine Lektion erhalten haben. Leider dürften Repressalien in nächster Zeit zu be- sürchten sein. Kolaschin besteht aus zwei Detschaften, Ober- und Unterfolaschin. Mit den benachbarten Dörfern und Häusern, die sich bis an den Fluß Tim erstrecken, zählt es 5000 Streiter, die, was Kühnheit und Tapferkeit betrifft, den Lakoten von Moracza und Nowci in nichts nachstehen. Da sie an 12,000 Stück verschiedenen Viehes, den größten Theil ihrer Häuser, Kinder und Weiber verloren, dürfte sie wohl schwer etwas von der Ausübung der Rache abhalten, um so mehr als das Türkische Gouvernement gegenwärtig kaum in der Lage wäre, einen Handstreich von Seiten derselben zu verhindern.

### China.

Der pariser „Moniteur“ veröffentlicht folgende telegraphische De- pesche aus St. Petersburg vom 20., welches der dortige französische Botschafter an den Minister des Auswärtigen abgeschickt hat: „Ein aus Tien-Sing vom 27. Juni abgegangener und zu Lande angekom-

mener Courier meldet dem Fürsten Gortschakoff, daß China und Ruß- land einen Vertrag abgeschlossen haben, der in den allgemeinen Grund- lagen mit denjenigen übereinstimmt, welche China mit den übrigen Mächten abgeschlossen hat. Die Häfen sind geöffnet, die freie Uebung der christlichen Religion ist zugelassen, ebenso die Einlegung von Kon- sultaten und wenn es noth thut, die Sendung von diplomatischen Agen- ten nach Peking. Frankreich und England haben außerdem eine be- deutende Geldsumme als Schadenersatz erhalten.“

### Ostindien.

Einem Privatschreiben des Pariser „Pays“ aus London vom 21. Aug. meldet: „Die Rebellen von Gwalior sind nach Räumung der genannten Stadt nach Zont, der Hauptstadt des Fürstenthums dieses Namens (in Malwa gelegen), marschirt. Die englischen Blät- ter behaupteten, daß die Truppen, welche die Rebellen verfolgten, diese aus der letzteren Stadt vertrieben hätten. Das ist vollständig falsch. Dieser wichtige Platz wurde nicht allein nicht wiedergewon- nen, sondern ist sogar für die Insurrection ein neuer und wichtiger Sammelpfad geworden. Zont wird von einem tributpflichtigen Häupt- ling, Nachkommen des berühmten Amir Khan, bewohnt. Er ist eben so ehrgeizig und kühn, wie seine Vorfahren, und hat sich gegen die Engländer und für den Aufstand erklärt. Dieser Häuptling befehligt die kriegerischen Bevölkerung, Pindaris genannt, die 1761 in den Maharrats-Bund zugelassen wurden. Die Pindaris, mit den Insur- genten vereinigt, können den Engländern neue Schwierigkeiten berei- ten. Auch scheint es sicher zu sein, daß es Rena Sahib gelungen ist, in Nepal einzudringen, wo er seit längerer Zeit Verbindungen hat.“

### Amerika.

**Newyork, d. 7. August.** Der Enthusiasmus über das Gelin- gen des Unternehmens, welches die alte und die neue Welt enger an- einanderschließt, ist außerordentlich und in der ganzen Union allgemein. Aus allen Städten der Union wird gemeldet, daß man das Ereigniß nach seiner ganzen, großartigen Bedeutung würdigt und daß überall sich Freudenbezeugungen äußern. Als ein Zeugniß von dem Jubel, mit dem man in der Union überall die Nachricht von der Legung des Telegraphen-Kabels begrüßt hat, führen wir ein Schreiben aus Bos- ton vom 6. August an und bemerken nur noch, daß die Nachrichten aus vielen anderen Orten bereits über die improvisirte Festfeier ein- treffen. Jenes Schreiben lautet:

Die Stadtbehörden haben die „Leichte Artillerie“ angewiesen, heute Mittag dem Erfolg des Atlantischen Telegraphen-Unternehmens zu Ehren 100 Kanonenschüsse abzu- feuern. — Mittags. Die Mittagstunde wurde heute von allen mit dem Feuerlärm- Telegraphen in Verbindung stehenden Glocken auf ein Signal angeschlagen, welches von der Office der American Telegraph Co. in Portland gegeben wurde. Dieses noch nicht dagewesene Factum beweist, daß es ausführbar ist, alle Glocken in der Welt zu gleicher Zeit zu läuten. Gleich darauf schlugen alle Kirchenglocken zu Ehren des Atlantischen Kabels an.

Die bis zum 7. August in Newyork eingegangenen Nachrichten aus Mexiko lauten im Ganzen günstig für die Sache der Constitu- tionalisten; die Zuloaga-Partei hatte verschiedene Niederlagen erlitten, worunter als besonders wichtig die Miramon's zu betrachten ist, der nach dem Tode Dollo's als der Oberanführer der reactionären Trup- penhelfe anzusehen war. Andererseits hatte Puebla, einer der constitu- tionellen Generale, gegen Cobos, in der Nähe von Celaya, eine Niederlage erlitten und war, dem blutigen Charakter gemäß, den der mexikanische Bürgerkrieg jetzt angenommen hat, nebst mehreren an- deren, die den Regierungstruppen in die Hände gefallen waren, er- schossen worden. Vidaurri befand sich noch in San Luis Potosi, er beachtete aber, 2000 Mann gegen Guanaxajato zu entsenden und 4000 Mann sollen am 12. Juli den Zug gegen die Hauptstadt Mexiko antreten.

### Bermischtes.

— **Würzburg, d. 18. August.** Gesehen wurden an der hiesigen Universität acht Candidaten der Medicin zu Doctoren promovirt, als der erste von diesen der Nestor der deutschen Studentenschaft, Michael Schmerbach aus Dettelbach. Derselbe, geboren am 14. März 1824, beschloß mit seiner Doctorpromotion sein 30. Studiensemester an der hiesigen Universität. Schmerbach, unter dem Kneipnamen „Bachel“ in der Studentenwelt bekannt, ist auch Verfasser der beiden komischen Poesien „Tod, wo ist dein Stachel?“ und „die Bachelade.“

— **Vorige Woche** wurde Wesel durch ein großes Unglück in Schrecken gesetzt; es ertranken nämlich beim Baden neun Solbaten.

— **Antwerpen, d. 19. Aug.** Nächsten Sonntag, den 22., wird, bei der Feier unseres städtischen Festes, ein großartiger Sän- gerkamps stattfinden. Zur Vertheilung der Preise haben die Re- gierung und die Gemeinde eine Subvention von 5000 Frs. zugescho- sen. An 50 Männergesangsvereine, belgische wie auswärtige, haben sich angemeldet. Für den höchsten Preis hat der Herzog von Brabant eine herrliche kostbare silberne Lyra anfertigen lassen. Zu Schieds- richtern für diesen sogenannten prix d'excellence hat man Halévy aus Paris, Verhulst aus dem Haag und Kapellmeister Hiller aus Köln gewählt, welche die ihnen gewordene Einladung freundlichst angenom- men haben.

— **In Newyork** macht ein kleiner Dampf Wagen große Sen- sation, der ohne Schienenunterlage in den Straßen umherfährt. Er ist ungefähr 2700 Pfd. schwer, sehr leicht zu lenken, kann auf einer gebahnten Straße 12 Meilen die Stunde zurücklegen und selbst eine Höhe hinauffahren, welche 600 Fuß Steigung per Meile hat. Er kostet etwa 1500 D. (2500 Thlr.) und wäre, wie die Zeitungen mei- nen, auf Vicinalwegen sehr brauchbar. Der Erfinder ist ein Engländer Namens Richard Dudgeon.



### Mobiliar-Auction.

Freitag den 27. August Vorm. 10 Uhr versteigere ich in Stunsdorf am Bahnhofe wegen sehr entfernter Umzugs ein herrschaftliches Mobiliar in feinstem Sacaranden-, Mahagoni- u. Birkenholz, als: ein sehr gutes Forte-Piano, Schreibsecretaire, Sophas, Divans, Spiegel, Servante, Wäsch- und Kleidersecretaire, runde u. a. Tische, Rohr- u. Lehnstühle, Sessel, sowie andere Wirtschaftssachen.

**Toppe,**  
Auction's-Commissarius.

### Den Eltern,

welche ihren Söhnen oder Töchtern eine gründliche und umfassende Bildung in Sprachen u. Realwissenschaften zu geben wünschen, empfiehlt sich die Lehr- und Erziehungsanstalt zu Müstfeldt zu geneigter Beachtung. Die höchst anmuthige, sowie äußerst gesunde Lage des Orts übt namentlich auf schwächliche Naturen einen auffallend günstigen Einfluß, der durch eine kräftige Kost und gymnastische Übungen noch unterstützt wird.

Das Pensionat für Mädchen ist von dem für Knaben völlig getrennt.

Nähere Auskunft und Programme beim Dirigenten **H. Schiller.**

### Pensions-Anzeige.

Zu Michaelis können noch einige junge Mädchen, sowohl schon confirmirte, als auch solche, welche die Schule noch besuchen, in meiner Anstalt Aufnahme finden.

Eisleben, den 22. August 1858.

**Mathilde Vorbacher.**

Ein Hauslehrer aufs Land wird zum 15. October oder 1. November d. J. gesucht. Reflectanten wollen sich gefälligst melden H. R. Artorn poste restante.

In der

**Pfefferschen Buchhandlung**  
in **Halle** und **Calbe a. d. Saale**  
ist zu haben:

Als sehr brauchbar ist zu empfehlen die 14te verbesserte, 6000 Exemplare starke Auflage von

**W. G. Campe, gemeinnütziger**

### Briefsteller

für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen und den bewährtesten Regeln, Briefe schreiben zu lernen.

Vierzehnte Auflage. — Preis 15  $\frac{1}{2}$ .

Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält 180 vorzügliche Briefmuster zur Nachahmung und Bildung, wie auch 100 Formulare zur zweckmäßigen Abfassung 1) von Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, 2) Kauf-, Miet-, Pacht-, Bau-, Lehrkontrakten, 3) Erbverträgen, Testamenten, Schulverschreibungen, 4) Quittungen, Vollmachten, 5) Anweisungen, Wechselln, 6) Attesten, Anzeigen und Rechnungen über gelieferte Waaren.

Ausgezeichnet sind die Freundschaftsbriefe, die Erinnerungs-, Entschuldigungs- und Rechtfertigungsschreiben. — Die Berichts-, Bewerbs- und Empfehlungs-Schreiben. — Die Glückwünschungs- und Beileidschreiben und die Handlungsbriefe.

Ueber 12000 Exemplare wurden bereits davon abgesetzt.

Worräthig in der **Gardeschen** Buchhandlung in **Merseburg** und in **Raumburg** — **G. Prange** in **Weissenfels** — **G. Offenbauer** in **Eilenburg** — **G. Reichardt** in **Eisleben** und in **Wobels** Buchhandlung in **Zeitz**.

Am 22. Aug. wurde in **Lauchstädt** ein gefittetes Taschentuch verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in **Lauchstädt** „zur gold. Sonne“ oder im „goldenen Ring“ in **Halle**.

Zur größeren Bequemlichkeit eines geehrten Publikums nehme ich auch in meiner auf biefigem Wochenmarkte in der 1. Reihe stehenden **Schnittwaarenbude** alle zu färbenden Stoffe für meine

### Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei und Druckerei

an, und gebe sie auch ebenfalls gefärbt zurück.

Sowohl im **Schnittgeschäfte** als in der **Färberei** werde ich stets aufs Beste zu bedienen bemüht sein.

**H. F. Hildebrand,** früher **Louis Haase,**  
am Moristhor Nr. 5.

### Dresdener Fliegenpulver.

Nach vorschriftsmässiger Untersuchung, den Menschen, sowie allen Hausthieren rein unschädlich, ist es das neueste und zweckmässigste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten. Dasselbe ist laut Gebrauchs-Anweisung nur mit Wasser vermischt aufzusetzen. Zu haben in einzelnen Paqueten à 1 Sgr. und 3 Paqueten desgleichen à 2  $\frac{1}{2}$  Sgr. bei

**Carl Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

Im Verlage von **Friedrich Vieweg und Sohn** in **Braunschweig** ist erschienen:

**Handbuch**  
der  
allgemeinen und speciellen  
**Arzneimittellehre**  
und  
**Receptirkunst**

von  
**Dr. Bernhard Schuchardt,**  
Privatdocenten der Medicin an der Universität  
Göttingen.

Royal-8. Fein Velinap. geh. Preis:  
3 Thlr. 10 Sgr.

Der Verfasser hat sich bestrebt, in diesem Handbuche die Arzneimittellehre in strengsten Anschlusse an die gesammte wissenschaftliche Medicin als einen integrierenden Theil derselben nach denselben Principien zu bearbeiten, auf welche man die wissenschaftliche Medicin, wie jede wahre Naturwissenschaft, mit Nothwendigkeit basiren muss, mittelst derselben Methoden der Untersuchung, deren sich diese überhaupt, namentlich die Physiologie des gesunden und kranken Lebens, bedient, und mittelst aller der Hilfsmittel, welche uns in dieser Beziehung die Naturwissenschaften zur Verfügung stellen.

Ein vollständiges alphabetisches, auch die französischen und englischen Bezeichnungen der Arzneimittel neben den deutschen und lateinischen umfassendes Register erleichtert wesentlich den Gebrauch des Werkes.

Eine gut erhaltene, wenn auch alte **Malzquetsche** wird zu kaufen gesucht. Anerbietungen bittet man der **Zuckerfabrik** zu **Zörbig** zu machen.

### Guanó,

echt peruan., zu haben bei  
**Albert Wüschel** in **Gröbzig**.

**Homöopathischen Gesundheits-Caffee,** verordnet von **Dr. Arthur Luge, Cichel, Getreide- u. Cacao-Caffee, Savanna-Honig,** frische helle Maare, bei **W. Fürstenberg & Sohn.**

Bei **Gröbzig** der **Jagd** empfehlen wir unser Lager von **englischen, französischen und rheinischen** seinem starken **Schießpulver,** engl. gewaltes **Patent-Schroot und Posten,** weiches **Blei, Kupfer- oder Zündhütchen** mit u. ohne **Dede** von **Dreyse & Coltenbusch, Selter & Bellot, Ladepfropfen.** — **Sprengpulver** billigst.

**W. Fürstenberg & Sohn.**

(Gesuch.) Zum 1. Octbr. e. wünschen drei mit den besten Empfehlungen versehene **Handlungskommiss resp. in Producten-, Tabacs- und Schnittwaaren-Geschäft** anderweit Engagement anzunehmen. Näheres erteilt kostenfrei das **Comtoir** von **Clemens Warnecke** in **Braunschweig.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in  
**Nietleben** Nr. 62.

Auf der Schule zu **Diemitz** ist ein **Schoß** langes Roggenstroh zu verkaufen.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

### Wollen-Pulver.

Mit **Königl. Sächsischer Concession.** Ein neues vorzügliches Mittel, Pelzwerk, Kleider und dergleichen sicher gegen **Motten** zu schützen. In **Büchsen** à 5  $\frac{1}{2}$  hält vorräthig  
**C. Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

### Birmingham-Ink.

Eine neue, vorzügliche **Copir- u. Schreib-Tinte,** die höchst angenehm und leicht in schön violetter Farbe aus der Feder fließt, kurz darauf tief schwarz nachdunkelt, Stahlfedern nicht angreift, nicht schimmelt und eine sehr kräftige Copie liefert.

Dieselbe empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes und dabei Billiges in **Pfundkrufen** à 10  $\frac{1}{2}$   
**Carl Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

### Weintraube.

Heute **Mittwoch** den 25. August  
**Grosses Extra-Concert**  
v. vollständigen **Hall- Stadtorchester.**  
(Entrée 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ )  
Anfang 4 Uhr.  
**C. John,**  
Stadtmusikdirector.

### Diemitz.

Auf vielseitiges Verlangen:  
Mittwoch den 25. August

**Bohnen-König-Kuchen-Fest,**  
Concert mit **orientalischer Beleuchtung**  
und **Brillant-Feuerwerk.**  
Anfang 5 Uhr. **D. Nauchfuß.**

### Dornitz bei Cönnern.

Donnerstag den 26. August

**Vocal- und Instrumental-Concert,**  
gegeben von den **Geschwistern Drechsler.**  
Anfang 6  $\frac{1}{2}$  Uhr. Entrée 5  $\frac{1}{2}$   
(Programm an der Kaffe.)  
Freundlichst ladet ein **S. Gste.**

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 6  $\frac{1}{2}$  Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 23. August 1858.

Der Marktgef.-Pächter **Modler.**

#### Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute durch **Vaters Hand** geschlossene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an.

Wilschütz, den 17. August 1858.

**Hermann Fließbach,** Pastor,  
**Pauline Fließbach** geb. **Wühl.**

#### Todes-Anzeige.

Heute Mittag entschlief sanft nach einem vierwöchentlichen Krankenlager mein innigst geliebter Mann, der **Oekonomie-Commissarius Strien,** zu einem bessern Leben.

Verwandten, Freunden und Bekannten diese Anzeige zugleich im Namen meiner drei unmündigen Kinder und der Geschwister des Entschlafenen mit der Bitte um stille Theilnahme.  
**Wittenberg,** den 22. August 1858.

**Antonie Strien** geb. **Schilling.**

Vermischtes.

Aus Königsberg wird der „Königschen Zeitung“ geschrieben, daß dieser Sommer auch in der Provinz Preußen ganz ungewöhnliche Erscheinungen zu Wege bringe. Den Berichten der Chronisten zufolge war der Weinbau in Preußen zur Zeit der deutschen Erbdenerschaft durchaus nicht unbedeutend, und in vielen Schenkungs-Urkunden der Hochmeister wird des thorer, rafenburger u. a. Landweines Erwähnung gethan. Längst jedoch ist in Preußen der Weinbau untergegangen, und der in Gärten gezogene Wein ist nie über Halbreise hinausgekommen. Der außerordentlichen Wärme dieses Sommers war es vergönnt, die frühere klimatische Herrlichkeit zur Anschauung zu bringen. Bereits liegen Nachrichten aus Oliva und Kulmse vor, daß daselbst die Muskateller-Traube zur vollen Reife gediehen und der Reifung fähig sei.

In Lyon ist die schwierige Operation der Transfusion des Blutes in neuester Zeit mit Erfolg vorgenommen worden. Eine junge Frau hatte in Folge einer Entbindung so schwere Blutverluste erlitten, daß sie dem Tode nahe war. Man spritzte ihr 200 Grammen Blut in die Adern ein; ein Verwandter hatte sich zu diesem Behufe eine Ader öffnen lassen. Die Erhöpfung der Patientin wich sofort und man zweifelt nicht, sie wieder gänzlich herstellen zu können.

Ungarische Blätter bringen Berichte aus Widin über furchtbare Verheerungen, welche ein am 8. d. M. im Weichbilde Widins und Meilen weit im Umfange niedergegangener Wolkenbruch veranlaßte. Namentlich wurden zu Koslad an der Grenze der Bezirke Kom-Palanka und Rachovo an 400 Stück Pferde, Ochsen und Büffelkühe vom Wasserfalle in die Donau fortgerissen; tiefer gelegene Wohngebäude u. in den Dörfern stürzten ein und sind nun völlig unbewohnbar geworden. Auch Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. In Tirnova soll ein Häuferszug in Folge des Wasserandranges gegen die Taura zu stattgefunden haben, wobei etwa 400 Menschen zu Grunde gingen! Diese Nachricht bedarf indessen noch der Bestätigung. Auch von Newna heißt es, daß man dort 180 Menschen vermißt, die in den Wellen plötzlich ihren Tod fanden.

London, d. 21. August. Auf den Orkney-Inseln, Sandey und Sironfay, wurden in den letzten Tagen nicht weniger als 3000 Walfische gefangen und zu hohen Preisen verkauft; ein glücklicher Fund für die Inselbewohner, denen der Heringfang dieses Jahr wenig abgeworfen hat. Viele der Walfische waren von respectabler Größe.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Das 34. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. a. Folgendes:

Eine Polizei-Berordnung in Betreff der von der Braunkohlengrube Wilschm Adolph bei Lebnort durch die Feldmarken Weßen u. i. w. bis nach der Saale führenden Eisenbahn zum Betrieb mit Pferden, wonach das Betreten der Bahn an andern Orten, als den Ueberfahrten und Uebergängen, nicht stattfinden darf, und das Ueberfahren derselben so lange die Barrieren geschlossen sind, sowie das eigenmächtige Eröffnen der letzteren unteragt wird. — Die Königl. Regierung macht bekannt, daß der diesjährige Jahrmarkt in Großmücheln vom 9. auf den 7. September verlegt worden ist.

Personal-Chronik. Der Regierungs- u. Amsessor Bechtold von Ehrenschwert ist von der Königl. Regierung zu Königsberg in das hiesige Regierungs-Kollegium versetzt worden. — Zu der erledigten evangelischen Präbendstelle an der Hauptkirche zu Suhl, in der Diöces gleichen Namens, ist der bisherige Präbendat Candidat und Actor Konstantin Eduard Böllig berufen und bestätigt worden. Zur einwilligen Verwaltung der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Schleifungen, in der Diöces gleichen Namens, ist der bisherige Hülfsprediger zu Golsch, Friedrich August Theodor Koch, berufen worden. Zu der erledigten evangelischen Diocesanstelle zu Jessen, in der Diöces gleichen Namens, ist der bisherige Hülfsprediger in Annaburg, Wilhelm Großmann, ernannt und bestätigt worden. — Dem Candidaten der Theologie und Lehrer an der Lehrerschule der Französischen Stiftungen zu Halle, Franz Hermann Kahle, ist die zweite Lehrerstelle an evangelischen Schullehrer-Seminar zu Gitterstadt verliehen. In Stelle des an das Gymnasium zu Greifswald berufenen Lehrers Dr. Langguth ist der am Gymnasium zu Salzwedel angestellte Lehrer Städe vom 6. ordentlichen Lehrer am Gymnasium zu Jess ernannt worden.

Naumburg. Die Personal-Chronik des Merseburger Amtsblattes (Nr. 34) enthält folgende Personal-Veränderungen im Departement des hiesigen Appellationsgerichts:

Der hiesige Appellationsgerichts-Rath Metz ist gestorben. Der Referendar Franz Gustav Hoffmann ist zum Gerichts-Amsessor ernannt. Der Auditor Deves ist an das Appellationsgericht zu Magdeburg abgegangen, dagegen der Referendar Schumay von dort hierher versetzt. Die Kreisgerichts-Räte Gruber in Seyda und Heße in Eilenburg sind gestorben, ingleichen tritt der Kreisrichter Schaefer zu Torgau vom 1. October o. an mit Pension in den Ruhestand. Dem Rechtsanwalt Wagner in Merseburg ist der Charakter als Justhath Allerhöchster zu Delfisch Gerichts-Amsessor Schröder ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Delfisch und Notar im Departement mit Anweisung seines Wohnortes in Bitterfeld ernannt. Der Kreisgerichts-Secretair Dächsel bei dem hiesigen und der Kreisgerichts-Secretair bei dem Kreisgericht zu Erfurt sind gestorben. Der interimistische Spottredactor, Secretair und Salontenaffen-Gontrolleur Herting bei dem Kreisgericht hier ist als solcher definitiv angestellt. Der Bureau-Diätar Gänge zu Torgau ist zum Bureau-Affistenten bei der Gerichts-Commission in Schweinitz beordert. Der Gerichts-Notar Hermann in Gerabroten ist gestorben. Der Gefangenwärter Lüder Barr in Labowen ist zum Notarmeister bei dem Kreisgericht daselbst angestellt. Der bisherige Hülfsschreiber K. Ullermann bei demselben definitiv angestellt. Der Gerichtsschreiber Probst in Torgau ist an die Gerichts-Commission zu Dommitzsch versetzt. Die bisherigen Hülfsschreiber Kieß bei der Gerichts-Commission zu Wippra und Jang bei dem Kreisgericht in Torgau, ingleichen der interimistische Gefangenwärter Schäfer bei dem Kreisgericht zu Jess sind in diesen Functionen definitiv bestätigt.

Während des verfloffenen Monats Juli fielen in die Fluren einiger Gemeinden des Eckartsberger Kreises große Schaaen der W andersheuschrecke ein, ohne jedoch besonders erheblichen Schaden anzurichten. Dagegen zeigte sich in der Gegend von Börbig in den

letzten Tagen des Juli ein fliegendes Insect, der Beschreibung nach eine Art Baumwanze, welches die Blätter der Zuckerrübe so arg zergragte, daß nur die Stengel übrig blieben. Am ersten Tage der Wahrnehmung beschränkte sich die Verwüstung auf eine ganz kleine Stelle, betrug aber nach ungefähr 6 Tagen 13 Morgen. Der Kreisphysikus Heine zu Bitterfeld ist veranlaßt worden, eine nähere Untersuchung des Insectes vorzunehmen und eine Beschreibung desselben zu liefern.

— Seit dem vorigen Jahre in Weissenfels bestehende katholische Gemeinde, für welche der Gottesdienst von dem katholischen Pfarrer zu Naumburg regelmäßig in der Schloßcapelle zu Weissenfels abgehalten wird, beabsichtigt jetzt, auch eine besondere katholische Schule zu gründen, die eröffnet werden soll, sobald ein Local beschafft ist.

— Leuchstädt, d. 23. August. Gestern wurde hier das bereits am 11. v. M. beabsichtigte, aber durch die ungünstige Witterung verweilte Gesangfest des Sängerbundes an der Saale abgehalten. Gegen 12 Uhr zogen die Sängervereine, in Kleinlauchstädt von dem hiesigen Fest-Comité begrüßt, mit ihren Fahnen unter den Klängen der Musik in unsern festlich geschmückten Ort ein, worauf nach stattgefundener Probe im Cursaale um 3 1/2 Uhr das Concert in der Allee des Bades seinen Anfang nahm. Der Beifall der zahlreich versammelten Zuhörer, welcher die ausgeführten Gesangstücke begleitete, bewies auch hier, daß die Liebe zum Gesange im Volke wächst und namentlich der Männergesang sich immer mehr Freunde erwirbt. Lebhaften Anklang fanden besonders am Schluß die von zwei Sängergenossen aus Halle verfaßten und componirten „Drei Griffe“ an Leuchstädt, von denen der zweite, Schiller und Goethe gewidmete, folgendermaßen lautet:

Welch ein geheimnißvolles Schauern  
Beschleicht jetzt plötzlich unser Derg?  
Es ist wie Wehmuth, ist wie Trauern,  
Und dennoch ist es nicht wie Schmerz.  
Das ist's: wir stehen auf heiligem Boden!  
Von dem einst mächtige Flammen lohten,  
Gestürzt von einem Fürstentum —  
Von Welterfücken! Schiller, Goethe, —  
Wer ruht an ihre Majestät?  
Sie waren Könige der Rede  
Und nimmermehr ihr Thron verweht. —  
„Licht — Licht — mehr Licht!“ Braus', Vater Goethe,  
Dein letztes Wort durch alle Zeit! —  
Den Sängern geistiger Morgenröthe  
Sei unser zweiter Gruß gewidmet!

Nach Beendigung des Concertes vereinigte am Abend ein frohes Mahl die Sänger im Cursaale und auch an anderen Orten fanden gefellige Zusammenkünfte der Theilnehmer am Feste statt. Das in den Abendanlagen veranstaltete Feuerwerk wurde leider durch den eintretenden Regen gestört. Gegen Mitternacht verließen die Sänger und übrigen Gäste, wohl Alle mit den heitersten Erinnerungen an die verlebten schönen Stunden, unsere Stadt, deren Bewohner ihnen nochmals ein herzliches Adieu in ihre Heimath zurufen!

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 22. bis 23. August.
- Kronprinz: Frau Lohse a. Berlin. Die Frn. Kauff, Bodenburg a. Blotho, Langhoff a. Wolbda. Hr. Fabrit. Schlüter a. Ulfersfeld. Hr. Partit. v. Präfert m. Fam. a. Amsterdam. Hr. Ritterquitsch, Bodenbach m. Gem. a. Stettin. Hr. Deamter Burger a. Berlin. Hr. Ingen. Range a. Breslau.
  - Stadt Zürich: Hr. Rent. Traue a. America. Hr. Pastor Rielen a. Oldenburg. Hr. Lehrer Köbiger a. Glemwitz. Hr. Dr. Radwald a. Dilmig. Hr. Gutshof. Coler v. Waller a. Prag. Die Frn. Kauff, Nicolaus a. Sanau, Jalenien a. Leipzig, Engel a. Elm. Reichardt a. Limbach, Thun a. Magdeburg, Herz a. Berlin, Wappler a. Bärenwalde.
  - Goldner Ring: Hr. Geh. Reg.-Rath Gangler a. Potsdam. Hr. Oberprediger Volgt a. Brandenburg. Hr. Pastor Feinchen m. Gem. a. Saubach. Hr. Pflanzhof, Wegel a. Lobenstein. Hr. Amts-Dir. Wagner a. Coblenz. Hr. Advokat Forstmann a. Jemnitz. Die Frn. Kauff, Heller a. Düsseldorf, Kraemer a. Brandenburg, Lehmann a. Geringswalde.
  - Goldner Löwe: Hr. Kreis-Physikus Klinging m. Frau a. Marenhof. Hr. Pfarrer Reinisch a. Neuholland. Die Frn. Kauff, Knöbe a. Anklam, Nordbaum a. Wilsdorf, Vogel a. Kuppa. Krügel, Hofmann a. Stettin. Hr. Fabrit. Wilmert a. Braunschweig. Hr. Buchhbr. Hofmann a. Breslau. Hr. Sprachlehrer Riesart a. Berlin. Wab. Bäcker a. Sangerhausen.
  - Stadt Hamburg: Hr. Verquart. Rehner a. Göttingen. Die Frn. Kauff, Kränert a. Magdeburg, Klobert a. Köln, Krumbach a. Ulfersfeld, Zipschusen a. Hagen. Hr. Rent. Reichenberg a. Frankfurt. Hr. Gutshof, Bremer a. Königsberg. Hr. Dr. med. Gräfenbach a. Berlin. Hr. Insp. Liebenbach a. Bremen. Hr. Rittmstr. v. Sellwig a. Dessau. Hr. Reg.-Rath Gräfenbach a. Belgien.
  - Schwarzer Bär: Hr. Kunsthbr. Schade a. Köln. Hr. Kaufm. Bräutigam a. Ulfersfeld.
  - Goldne Rose: Hr. Ritterquitsch, Burckhardt a. Mohrweide b. Sorau. Hr. Gutshof, Gröbisch m. Gem. a. Unterriedorf b. Göttingen. Hr. Actuar Kämpfe a. Marienberg i. S. Hr. Fabrit. Schellenberg a. Treuen i. B.
  - Goldne Kugel: Frau v. Schaller m. Tochter a. Berlin. Hr. Gutshof, Jachobsch a. Wemel. Die Frn. Kauff, Weber u. Schellner m. Gem. a. Hannover, Gänge, Gänge a. Leipzig. Hr. Geh. Sebr. Gieseler a. Berlin. Hr. Fabrit. Koch a. Gotha.
  - Magdeburger Bahnhof: Hr. Offiz. v. Melowitz a. Saarlouis. Hr. Bergath u. Prof. Bischoff m. Sohn u. Hr. Geßle Hoff a. Bonn. Hr. Kaufm. Zudeur m. Frau a. Hannover. Hr. Partit. Siora a. Königsberg. Hr. Rent. Siederich a. Hamburg. Hr. Conful Meßler a. Bremen.

Meteorologische Beobachtungen.

	23. August.	Morgens 6 Uhr,	Nachmitt. 2 Uhr,	Abends 10 Uhr,	Tagesmittel.
Luftdruck	333,46 Par. L.	333,57 Par. L.	334,20 Par. L.	333,74 Par. L.	
Dampfdruck	5,46 Par. L.	6,08 Par. L.	5,52 Par. L.	5,69 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	94 pCt.	78 pCt.	100 pCt.	86 pCt.	
Luftwärme	12,4 C. Rm.	17,1 C. Rm.	13,2 C. Rm.	14,2 C. Rm.	

### Bekanntmachung.

Nachstehender Extract aus einer Bekanntmachung der königlichen Regierung zu Erfurt vom 9. October 1857:

Von denjenigen Mitteln, welche zur Befestigung des Gesteines der Düngergruben und ähnlicher Behältnisse dienen, ist erfahrungsmäßig der rothe Eisenvitriol das wohlfeilste und wirksamste, dessen Beimischung gleichzeitig noch die Düngkraft des Urathes erhöht.

Zur Anwendung löset man, je nachdem der Urath weniger oder mehr aus animalischen Abgängen besteht, 25 bis 30 Pfd. Eisenvitriol in 90 Quart Wasser auf und ist mit dieser Menge im Stande, den übeln Geruch in einer Grube von 275 Cubikfuß Inhalt zu beseitigen. Zu diesem Ende mischt man die Auflösung genau mit der überlichenden Masse und sieht besonders darauf, daß stets der Urath von der Flüssigkeit bedeckt ist.

Die so gemischte Masse wird nach mehreren Stunden aus der Grube entfernt.

Die Kosten des Eisenvitriols auf 275 Cubikfuß betragen etwa 10 bis 12  $\frac{1}{2}$  Sgr. Erfurt, den 9. October 1857.

Königliche Regierung.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 23. August 1858.

Der königliche Polizei-Director.  
S. B.  
Koppin.

Die Verpachtung der früher Salzmannschen Feldpläne Nr. 25 von 23 Morgen 152  $\square$ R. an der Chaussee vor Diemitz, sowie Nr. 36 a von 14 Morgen 66  $\square$ R. zwischen der Chaussee und der Thüringer Eisenbahn, ist mir übertragen worden. Hierauf Resectirende wollen innerhalb der nächsten 8 Tage die Angelegenheit mit mir besprechen und ihre Gebote mit abgeben.

Halle, den 23. August 1858.

Der Rechts-Anwalt  
Fiebiger,  
Rathhausgasse Nr. 6.

### Verkauf.

Veränderungshalber will ich meinen hier selbst am Markte belegenen Gasthof „Zur goldenen Sonne“, enthaltend: 1 großes Gastzimmer, zugleich Post-Passagierstube, 1 Kutscher- nebst mehreren anderen Stuben, 1 Küche parterre, 7 Logirstuben im 2ten Stockwerke, 3 große trockne Keller, 1 Waschhaus, Kutschschuppen, zu 24 Pferden Stallung, Schweine- ställe und Böden, eine landwirthschaftliche Brennerei von 900 D. mit sämmtlichem Zubehör, Alles im vorderen Geböthe begriffen; ferner ein daran liegendes Wirtschaftsgestöbe mit Scheune zu 300 Schocken u. mehreren anderen Stallgebäuden und Schüttdöden, 3 großen Kellern, a 50 Wispel aufnehmend, großen Vorstreichereisplatz mit Trocknlaten, sowie einem Feldplan in hiesiger Gegend von 26 Morgen, und endlich 37 Morgen mit rothen sächsischen Brenn- kartoffeln bestockt,

auf den 10. September cr.

Nachmittags 2 Uhr

im Gasthose selbst und zwar im Ganzen oder Einzelnen unter sehr annehmbaren Bedingungen, welche jederzeit bei mir und dem Privat-Secretair Gutke allhier zu erfahren sind, meistbietend zu verkaufen oder zu verpachten. Auch können 40 Morgen Nachtfeld auf 2 Jahre mit übernommen werden.

Lauchstädt, den 21. August 1858.

Der Gastwirth C. Uhlig.

Mein Haus Trödel Nr. 5, mit Laden und Gaseinrichtung, vor einigen Jahren neu erbaut, soll wegen anderweitigem Ankauf unter vortheilhaften Bedingungen mit 6 bis 800  $\mathcal{R}$  Anzahlung verkauft werden.

Barbierherr Hüffer.

### Mühlen-Verkauf.

Eine Pfantermühle an der Pleiße mit 4 Mahlgängen und 25 Morgen Feld, Wiesen und Garten soll Familienverhältnisse halber für den Preis von 13,000  $\mathcal{R}$  verkauft und mit 6000  $\mathcal{R}$  Anzahlung übergeben werden. Nähere Auskunft giebt Barth in Siebichenstein bei Halle.

Der Hallische Zweigverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung wird sein Jahresfest, im Anschlusse an die in diesen Tagen zu Leipzig stattfindende 16. Hauptversammlung des Gesamtvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, am nächsten

Sonntag, d. 29. August, Vormittags 11 Uhr

in der hierzu freundlichst bewilligten Oberpfarrkirche zu St. L. Frauen durch einen Festgottesdienst begeben, für welchen der Großherzoglich Hessische Hofprediger, Herr Ober-consistorialrath Prälat D. Carl Zimmermann, die Festpredigt zu übernehmen zugesagt hat.

Wir laden hierdurch alle Freunde und Genossen der heiligen Gustav-Adolf-Sache zu zahlreicher und herzlicher Theilnahme an dieser Feier ein und erinnern daran, daß Zimmermann es war, welcher einst durch seinen bekannten Aufbruch an die protestantische Welt am Reformationsfeste 1841 den ersten kräftigeren Anstoß gab zur weiteren Ausbreitung und gegenwärtigen Gestaltung, und damit auch zu der segensreicheren Wirksamkeit des Vereins, als dessen erster Begründer im engern Kreise der im vergangenen Jahre heimgegangene Großmann zu Leipzig bekannt ist. Möge das Wort, welches der Herr ihm damals über alles Bitten und Versehen so überschänglich gesegnet hat, auch unter uns der Gustav-Adolf-Sache recht viele treue Herzen erwecken!

Gedruckte Fieberzettel sollen an den Eingängen der Kirche vertheilt, und über die Verwendung der am Ausgange zu sammelnden Collette zum Besten einer besonders hart bedrängten evang. Gemeinde in der nächsten Generalversammlung Beschluß gefaßt werden.

Halle, den 22. August 1858.

Der Vorstand des Hallischen Zweigvereins der S.-A. Stiftung.  
Ulrici. Franke. Dyander. Eckstein. Weicke. Lippert. Berger. Brauer.  
Scharlach.

### Sehr schöne Ananas-Früchte

in versch. Grössen mit u. ohne Krone, auch grüne Pomeranzen empfing wieder u. empf. bestens G. Goldschmidt.

### Neue holländ. Vollheringe,

ausgez. schön, empfiehl neben neuen engl. Matjes- und Vollheringen in Tonnen, Schocken u. einzeln zu dem billigsten Preise. G. Goldschmidt.

Fetten ger. Rheinlachs, vorzügl. Russ. Caviar vom Eise, Sardines à l'huile, neue echte Christiania-Anchovis, — frischen Edamer Käse empfiehlt G. Goldschmidt.

Freitag den 27. d. M. steht beim Gastwirth C. C. Schmidt „zur goldenen Sonne“ in Leipzig, Gerberstraße, ein großer Transport holländischer und oldenburger hochtragende Fersen zum Verkauf; dabei sind 2 St. englische Bullen und 12 englische Fersen (Jorsekehr genannt).

### Frank's ans Erfurt.

3 bis 400 Schachteln Bruchsteine aus dem Landsberger Communebruch sollen Montag den 30. d. M. Vormittags um 10 Uhr meistbietend verkauft werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.  
Kohl in Landsberg.

Einen noch brauchbaren eisernen Hochdruck-Dampfessel, 9' lang, 2' 10" Durchmesser, nebst Armatur verkauft billig Carl Pfeiler in Halle a/S.

1 neuen einsp. Reiterwagen verkauft Leipziger Platz Nr. 4.

Incarnat und Guano bei Ernst Voigt.

Schirmarbeiten, welche für mich bestimmt, dirte ich nicht meiner mit seit 3 1/2 Jahren entlaufenen Frau zu geben.  
W. S. Wendeborn, kl. Sandberg 17.

Einen für 2 Ziegenböcke passenden guten Wagen sucht zu kaufen der Sattlermeister Herrmann jun., Leipzigerstraße Nr. 65.

Mehrere Köchinnen und Wirtschaftserinnen wünschen bald Stellung. Auskunft wird ertheilt kl. Sandberg Nr. 11.

Ein Lehrling findet Aufnahme beim Bäckermeister G. Nischke, Barfüßerstr. Nr. 11.

Ein Badenregal nebst Utensilien wird zu kaufen gesucht. Adr. S. A. sind bei G. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Ein meublirtes Zimmer ist sofort oder zum 1. October c. zu vermieten Brüderstr. Nr. 4.

Eine freundliche Wohnung zum Preise von 120  $\mathcal{R}$  ist in meinem Hause zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Chr. Mäler.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

### Guano,

echt peruanische Waare, empfehlen zu billigen Preisen Teuscher & Bollmer.

Frühen Roman- und Portland-Cement, letzteren in englischen und Stettiner Fabrikat, empfehlen Teuscher & Bollmer.

Englische Dachpflze, Steinkohlentheer und Seegras bei Teuscher & Bollmer.

### Graue und weiße Meise

haben in kleineren Sorten große Vorräthe besser Qualität am Lager.

Halle, Weingärten. Gebr. Glitsch.

### Pianoforte-Verkauf.

Auf der Schule zu Dornitz bei Gonnern steht ein gutes Pianoforte zum Verkauf.

4 Stück ausgezeichnete schöne Freitischen sind zu verkaufen Domgasse Nr. 1.

### Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen Kaffee- und andern Kuchen Bügler.

Sonntag den 29. d. M. Gänse- u. Entenschiefen bei Horn in Zwintschna.

Für die Bitterfelder ging ferner bei mir ein: L. F. 1  $\mathcal{R}$ . Humanität 2  $\mathcal{R}$ , im Glauhauschen Schießgraben gesammelt 6  $\mathcal{R}$ , R. 5  $\mathcal{R}$ , so daß ich heute 30  $\mathcal{R}$  11  $\mathcal{R}$  habe an den Comité senden können.

Fernere Beiträge nimmt dankend an u. vermittelt Hermann Junpe.

Halle, den 24. August 1858.

### Marktberichte.

Halle, den 24. August.  
Weizen etwas höher von 74 - 80  $\mathcal{R}$ . Roggen gefragt 60 - 65  $\mathcal{R}$ . Gerste alte fest 46 - 48  $\mathcal{R}$ , do. neue 36 - 40  $\mathcal{R}$ , Hafer unverändert 35 - 37  $\mathcal{R}$ .

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 197.

Halle, Mittwoch den 25. August

1858.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. Aug. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Ober-Steuer-Controleur, Steuer-Inspector Busch zu Laucha, im Kreise Quersfurt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der Geheime Ober-Baurath Stüler hat am 20. Tegernsee verlassen und sollen bereits, dem Vernehmen nach, die Vorbereitungen zur Rückreise Ihrer Majestäten, für Ende dieses Monats getroffen werden. Nach der „N. Pr. Zig.“ werden der König und die Königin am 30. d. von dort abreisen und am 2. Septbr. in Sanssouci ein treffen.

Heute (Montag) Vormittag 11 Uhr beehren Ihre Majestät die Königin Victoria Berlin mit einem dritten Besuche. Voran fuhr ein königlicher Stallmeister, in dem ersten Wagen die Königin Victoria, die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und der Prinz von Preußen, gefolgt durch den Prinzen-Gemahl und den Prinzen Friedrich Wilhelm. Der Besuch galt diesmal ausschließlich der Befestigung der Stadt. Das Publikum hatte sich in allen Straßen, welche der Zug durchfuhr, wiederum zahlreich eingefunden und begrüßte die Königin und ihren Gemahl mit lauten Zurufen. Eine große Anzahl von Häusern waren mit der Allianzfanne geschmückt. Die Königin Victoria kehrte mit der Prinzessin Friedrich Wilhelm bereits wieder um 1 Uhr mit einem Separatrain nach Potsdam zurück. Der Prinz von Preußen wird bis Abends hier verweilen und mehrere Vorträge entgegennehmen.

Ein großes Fest, welches den Berlinern zugebacht war, ist leider mit so manchem Anderen von dem Programm der Festlichkeiten verschwunden, die man bei der Gegenwart S. Maj. der Königin von England am Preussischen Hofe erwartete. Es war nämlich ein großartiger Corso im hiesigen Tiergarten projectirt und die Einzelheiten desselben bereits festgesetzt worden. Diese Pläne mußten jedoch aufgegeben werden, da man darauf hinwies, daß unter den obwaltenden Verhältnissen der Incognito-Charakter des Besuchs der Königin festgehalten werden mußte, welcher derartige Demonstrationen ausschließt.

Der Minister des Innern hat jüngst verfügt, daß die älteren Bestimmungen über Denunciantenanteile von Geldstrafen durch die neue Strafgesetzbuch nicht aufgehoben sind. Eine andere Verfügung desselben Ministers spricht über die Unzulässigkeit der Beschlagnahme von Nebenverdienstgeldern der Strafgefangenen zur Unterhaltung ihrer Angehörigen. Auch darf den Lehrern an Strafanstalten Mißbräuchliche und freie Wohnung nach dem Normaletat nicht gewährt werden.

Bekanntlich ist es Pflicht der Lokal-Polizeibehörden, mindestens einmal in jedem Jahre bei sämtlichen Gewerbetreibenden eine Revision der Maße, Waagen und Gewichte abzuhalten. In Folge der seit dem 1. Juli in's Leben getretenen Gewichts-Veränderung sind die Behörden jetzt darauf hingewiesen worden, daß in diesem Jahre die Revision eine um so größere Bedeutung habe, daß daher alsbald zu derselben zu schreiten und bis spätestens zum 1. November den Landratsämtern über den Ausfall derselben zu berichten sei.

Eisenach, d. 23. Aug. Heute ist der König der Niederlande bei dem großherzogl. Hofe in Wilhelmshthal zum Besuch eingetroffen.

## Frankreich.

Paris, d. 22. Aug. Bei Ankunft des Kaisers gegen halb 8 Uhr Abends in St. Cloud hat ein feierlicher Empfang nicht Statt gefunden, und zwar auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers, bei dem im Laufe des Vormittags telegraphisch über Empfang oder Nicht-Empfang angefragt worden war. Nach dieser endlosen Reihe von Festlichkeiten, Banketten, Bürgermeistern- und Bischofs-Reden, welche längs der ganzen Reise hinweg, konnte man dem kaiserlichen Paare wohl keine erwünschtere Aufmerksamkeit erzeigen, als es in aller Stille heimkehren zu lassen. Die Gesuche, welche von jeder Stadt, ja, von jedem Dorfe, durch welches der Kaiser kam, eingereicht wurden, sol-



dem bretagnischen Wolfe nicht etwas zu verlangen, un- hat bereits berechnet, daß, as man nur von Seiten der individuelle Gesicht ausge- Summen beinahe um das überschreiten würden. Ein reuzen, welche aus Veranlaf- n, ist bereits aufgestellt und net werden.

Arbeiten, wie früher schon t nur die Frage der Donau- onnaumündungen aber und der bsbedestoweniger betrachtet der pariser Friedensvertrages von amtlüche Organ der französi- vie, worin mitgetheilt wird, gen allerdings noch nicht ge- ter Konferenz nicht genehmigt ur um materielle Hindernisse Friedensvertrages als voll- etzt vollendet, und doch noch ie angeßlich geordnete so ge- zu Streifigkeiten und neuen

allen Seiten, in Alderney, gerüstet, und die Fortifica- der Admiralität befinden sich drängen dort die Arbeiten im n die 32pfündigen Kanonen durch 68pfündige ersetzt, mit einem Worte: man antwortet auf Cher- bourg durch freundliche Gräße wie durch Wortschmuckregeln."

## Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Aug. Die „Times“ findet, wie schon ange- deutet, das Bombardement von Dschebbah durchaus nicht in der Drid- nung. Sie schreibt: „Wir veröffentlichen den Bericht, welchen wir auf telegraphischem Wege erhalten haben; allein wir können nicht umbin, zu bemerken, daß, nach dem, was bis jetzt vorliegt, wir nicht wissen, was wir zu der Sache sagen sollen. So viel ist vollkommen klar, daß, wenn zu der Zeit, wo das Blutbad angerichtet worden war, Capitain Pullen seine Geschütze gegen die verbrecherische Stadt gekehrt und so die Mörder gewissermaßen mit noch blutigen Händen ergriffen hätte, die Meinung der civilisirten Welt die extremsten Schritte, die er etwa gethan haben möchte, gut heißen haben würde.

Ein Bombardement Dschebbah's in dem Augenblicke, wo die Häuser des englischen und französischen Konsuls noch von dem warmen Blute ihrer Bewohner geröthet waren, würde eine begreifliche und zu rechtfertigende That gewesen sein, und Capitain Pullen hätte sich den Ruf eines energischen und kräftigen Offiziers erworben. Doch was für ein Verfahren hat man in Wirklichkeit befolgt? Der briti- sche Dampfer segelte ab, und als die Sache zur Kenntniß der engli- schen Regierung gebracht worden war, appellirte diese an Konstanti- nopol. Die türkischen Behörden kamen unserer Genehmigungs-Forde- rung im aufrichtigsten Geiste entgegen. Sie ernannten sofort einen außerordentlichen Kommissar, der sich nach Dschebbah begeben sollte, eigens zu dem Zwecke, die Ururschifter und Mörder in gebührender Weise zu bestrafen. Konnten sie etwa mehr thun, und konnten wir etwa mehr verlangen? Der zur Ausführung der Beschlüsse der türki- schen Regierung auserkorene Offizier war kein unbedeutender Mann, sondern Ismail Pascha, der Held von Kalafat. Es unterliegt durch- aus keinem Zweifel, daß es der türkischen Regierung völlig Ernst mit der Sache war und daß sie alle Mörder von Dschebbah, deren sie habhaft werden konnte, gehängt haben würde.“ — Auch der „Cono- mist“ nimmt von der Befestigung Dschebbah's Anlaß, die unverant-